

Wille meiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0.15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

1951

Nr. 83

Halver, Dienstag, den 10. April

„Unüberbrückbare Gegensätze“

Schumacher jagt Adenauer Kampf an

SPD besteht weiterhin auf Erörterung der Saarfrage — „Der Mythos vom Schumanplan“

wl. Bonn, 9. April

Dr. Kurt Schumacher hat der Bundesregierung unmißverständlich auf der ganzen Linie den Kampf angesagt. „Es ist nicht nur die Saar, die uns von Dr. Adenauer trennt, sondern es sind auch der Schumanplan, die Remilitarisierung und das Mitbestimmungsrecht, also praktisch alle Fragen von wahrhaft nationaler Bedeutung“, erklärte er am Montag vor der Presse. „Wenn Dr. Adenauer mit der festen Absicht nach Paris fährt, als erster den Schumanplan zu unterzeichnen, dann tut er das als Geschäftsführer ohne Auftrag, aber nicht als deutscher Bundeskanzler.“

Die Bundesregierung habe in der Saarfrage eine „unentschuldbare Passivität“ an den Tag gelegt, die französische Regierung aber sei durchaus konsequent vorgegangen, um die Saar auch rechtlich von Deutschland abzutrennen. „Dr. Adenauer hat zu alledem geschwiegen und immer nur geschwiegen“, meinte Schumacher. „Wer aber hierzu schweigt und nichts tut, um die Abtrennungsbemühungen zu bekämpfen, macht sich gegenüber dem deutschen Volk schuldig.“ Die SPD besteht darauf, daß die Saarfrage am Dienstag im Bundestag erörtert werde, wenn es auch den Anschein habe, als ob die Regierungsparteien alles daran setzen würden, um eine Debatte zu verhindern.

„Aber wir werden das Volk darüber aufklären, was wirklich mit der Saar geplant ist und lassen uns auch nicht einreden, daß es staatsmännische Weisheit sei, zu alledem zu schweigen.“ Der Rücktritt der sozialdemokratischen Mitglieder der Saarbrücker Regierung spreche für sich, denn er könne versichern, daß die dortigen SPD-Minister nur „sehr wenig“ mit dem politischen Gebaren des Herrn Hoffmann einverstanden seien.

Nicht minder scharf war die Kritik Schumachers an der Haltung Dr. Adenauers zum Schumanplan. „Mit diesem Plan“, meinte Schumacher, „gleitet Deutschland in eine zweite Kapitulation“. Auf ein halbes Jahrhundert werde Deutschland an der Ruhr entzweit und der Verfügungsgewalt einer fremden Mehrheit ausgeliefert. Was Dr. Adenauer bisher dem deutschen Volk über den Schumanplan erzählt habe, ähnele verteuelt dem „Mythos des 20. Jahrhunderts“. Ob Adenauer und Schuman denn wirklich glaubten, auf diese Weise das Reich Karls des Großen wiederherstellen zu können? Dr. Adenauer möge sich doch endlich darüber klar werden, daß Karl der Große nicht der erste CDU-Mann gewesen sei. Eher könne man sagen, daß Charlemaigne dem Gründungskomitee der klarikalen MRP (Mouvement Republicain Populaire) angehört habe.

Aber selbst, wenn es gelingen sollte, ein „neues Frankreich“ zu errichten, sei das gleichbedeutend mit der Zerreißung Europas. Ein Europa ohne England und Skandinavien sei ebenso undenkbar wie ein Europa ohne die Tschechei, Polen, Ungarn und den Rest der jetzigen Satellitenstaaten. Man solle also nicht

immer von Europa reden, wenn man lediglich eine deutsch-französische Union im Auge habe, die einseitig auf deutsche Kosten gehe.

In der Remilitarisierungsfrage vollends sei das deutsche Volk von seiner Regierung „bewußt angelogen“ worden. Auch

hier sei von Dr. Adenauer ein Blankowechsel angeboten worden, der nur deshalb von den Alliierten noch nicht angenommen worden sei, weil General Eisenhower gewarnt habe.

Schumacher faßte seine Kritik an der Bundesregierung mit den Worten zusammen, diese Regierung habe nicht das getan, was jedes Volk von seiner Regierung erwarten könne. „Neuwahlen sind unausweichlich und sind eine Forderung des Anstandes.“ Vor der Abhaltung von Neuwahlen für das ganze Bundesgebiet könne von einer Regierungsbeteiligung der SPD nicht die Rede sein. „Das Gerede davon ist Schall und Rauch.“

„Die Saar — kein Ei zum Fangballspielen“

Adenauer wehrt sich gegen Saar-Antrag der SPD

wl. Bonn, 9. April

Allgemeine freie Wahlen an der Saar verlangt die SPD in ihrem soeben eingebrachten Antrag, der am Dienstag im Bundestag zur Beratung kommen soll. Bundeskanzler Dr. Adenauer wehrt sich immer noch gegen eine „vorzeitige“ Behandlung der Saarfrage, hat allerdings bis jetzt die SPD nicht bewegen können, ihren Antrag zurückzuziehen und zu einem späteren Zeitpunkt einzubringen. Noch am Montag vertrat das Bundeskanzleramt die Auffassung, daß die Saarfrage „wie ein rohes Ei“ behandelt werden müsse. Dieses Ei eigne sich keineswegs zum Fangballspielen zwischen den Parteien, es sei denn, daß man es mutwillig zerschlagen wolle.

Die Opposition möge sich mit der Erklärung zufriedengeben, daß die Bundesregierung gar nicht daran denke, auf die Saar in irgendeiner Form zu verzichten oder auch nur durch einen Verwaltungsakt den Anschein zu erwecken, als

beginne sie sich an der Saar zu desinteressieren. „Das Ei muß aber noch erst ausgebrütet werden, doch wir bezweifeln, daß eine Parlamentsdebatte dazu das geeignete Mittel abgeben kann“, meinte sarkastisch eine Persönlichkeit der Regierungseite.

Lebenshaltung um mehr als 5 Prozent verteuert

Das Bundeswirtschaftsministerium ist aber optimistisch

wl. Bonn, 9. April

Um mehr als 5 Prozent sind von Mitte Februar bis März die Lebenshaltungskosten in Westdeutschland gestiegen, davon Nahrungsmittel allein um 5,3 Prozent, Bekleidung und Haushalt um 3 Prozent. Die allgemeine Verteuerung hat sich seit Mitte März weiter fortgesetzt und umfaßt besonders Lebensmittel, Möbel, Hausratsgegenstände und zum Teil Textilien.

Das Bundeswirtschaftsministerium glaubt jedoch, daß die Preiskurve im April, spätestens jedoch Anfang Mai ihren Höhepunkt erreicht haben und dann durch ein langsames Absinken der Preise abgelöst werden dürfte. Begründet wird diese optimistische Auffassung mit der allgemeinen Geldverknappung, den Kreditrestriktionen und der nach wie vor starken Lagerhaltung des Handels.

Ein Prozent Zuschlag zur Umsatzsteuer

Erhard verzichtet auf das Rabattsparren — Einzelheiten des „Wuppertaler Planes“

wl. Bonn, 9. April

Die am Sonntag eingeleiteten Verhandlungen zwischen Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard und den Unternehmerverbänden (Bundesverband der Deutschen Industrie und Präsidium des Deutschen Industrie- und Handelstages) haben zu einer Einigung geführt. Die Industrie hat dem Minister einen Plan vorgeschlagen, der die Aufbringung der notwendigen Mittel für Neuinvestitionen in den Grundstoffindustrien sicherstellen soll.

Da Professor Erhard sich davon überzeugen konnte, daß sich der Plan auch praktisch durchführen läßt, hat er sich in einer gemeinsamen Aussprache mit den Spitzenverbänden von Handel, Industrie und Handwerk sowie den Vertre-

tern der Gewerkschaften, der auch Bundeskanzler Dr. Adenauer beiwohnte, bereit erklärt, auf das Aufbausparen (mit „Rabattmarken“ oder „Babybonds“) zu verzichten.

In der Aussprache, an der auch Bundesarbeitsminister Storch teilnahm, wurde festgestellt, daß das Lohn- und Preisgefüge zur Abwendung inflatorischer Tendenzen so schnell wie möglich stabilisiert werden müsse. Hierzu sei Voraussetzung eine „vorsichtige Angleichung“ des Lohn- an das gestiegene Preisniveau. Von einer generellen Preiserhöhung für lebenswichtige Güter ist die Bundesregierung abgerückt, erstrebt aber wohl eine bessere Preisstellung für gewisse landwirtschaftliche Erzeugnisse, vor allem Milch. Einigkeit besteht

auch über die Notwendigkeit, die Exportindustrie weiter auszubauen, um so bald wie möglich aus der Devisenkalamität herauszukommen.

Ueber den von der Industrie vorgelegten Plan erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Es ist vorgesehen, daß die Finanzämter einen allgemeinen Zuschlag von 1 Prozent zur Umsatzsteuer erheben und die Zahlungssumme, die auf 1,2 Milliarden DM jährlich veranschlagt wird, an die Bank für Wiederaufbau überweisen. Bei dieser Bank soll ein besonderer Ausschuss gebildet werden, dem u. a. auch Gewerkschaftsvertreter angehören, der die Verteilung der Mittel für Investitionszwecke der Rohstoff-Industrie zu lenken hat.

Diesem Industriebetriebe, die solche Kredite erhalten, geben hierüber Anteilscheine in möglichst kleiner Stückelung an die Bank zurück. Diese wiederum gibt die Stücke an die Finanzämter weiter, die sie aber nicht behalten, sondern an die umsatzsteuerpflichtigen Betriebe weiterleiten. Die Betriebe schließlich sollen die Anteilscheine in Form von Leistungsprämien an ihre Betriebsangehörigen ausgeben, so daß diese eine Mitbeteiligung an ihren Betrieben erhalten.

So kompliziert der „Wuppertaler Plan“ auch ist, so viel Chancen gibt man ihm bei der Beschaffung erheblicher Mittel für die Modernisierung der Rohstoffindustrien (Kohle, Eisen und Stahl).

Lehr für freiwilligen Arbeitsdienst

gk. Bonn, 10. April

Auf einer Versammlung westdeutscher Industrieller in Königswinter bezeichnete Bundesinnenminister Dr. Lehr die wachsende Jugendarbeitslosigkeit als ein Kernproblem der Wirtschaft. Zur Bekämpfung dieser bedrohlichen Entwicklung empfahl er als Uebergangslösung den freiwilligen Arbeitsdienst in Form von Jugendgemeinschaftswerken. Kleine Gruppen von jugendlichen Arbeitslosen sollen sich zu Arbeitsaufgaben zusammenschließen, die z. B. der Errichtung von Sport- und Spielplätzen, der Aufzucht von Tieren, der Forstung usw. dienen. Für die weibliche Jugend rechte der Minister den verstärkten Einsatz Haus- und Landwirtschaft an. Auch empfahl die Erschließung neuer Frauenberufe. Lehr appellierte an die Wirtschaft, viel mehr als bisher die Jugendlichen zu tun.

Hahnemann der Erste

Hin und wieder hat der Bundestag einen schlechten Tag. Oder vielleicht müßte man, der Gerechtigkeit halber, sagen: einige Abgeordnete, die sich zum Wort melden, vermitteln den Eindruck, daß das Hohe Haus einen schlechten Tag. Leider ist diese wenig erfreuliche Tendenz häufig dann wahrzunehmen, wenn Gesetzesentwürfe diskutiert werden müssen, die für bestimmte Gruppen unseres Volkes gewisse soziale Verbesserungen bringen sollen. Unter den mehr oder weniger reddegewaltigen Volksvertretern setzt dann ein Wettrennen um die Ehre ein, wer wohl der erste war, der das Thema jemals angeschnitten hat.

Bei der Diskussion über das Gesetz nach Artikel 131 war das nicht anders. Es gab plötzlich zahlreiche Anwärter auf die Ehre, den ersten Anstoß gegeben zu haben. Viele wollten schon immer — pardon, seit 1945 — energische Kämpfer für die Anerkennung der Rechte der ehemaligen Berufssoldaten gewesen sein. Daß in der Praxis des öffentlichen Lebens in den vergangenen Jahren doch sehr stark die Neigung vorherrschte, in bezug auf die Anerkennung der Versorgungsansprüche ehemaliger Berufssoldaten — und ihrer Berufsehre insgesamt — nach dem Vorbild der

Fabel vom Hahnemann anderen den Vortritt zu lassen, schien plötzlich vergessen. Als es im Bundestag um die historische Dokumentation ging, da drängten sich die Ersten.

Jetzt also, da die allgemeine politische Entwicklung nach einer Revision der Ansichten zu diesem bisher als heikel betrachteten Thema verlangt, gab es zum Erstaunen der früheren Soldaten auf einmal zahlreiche wackere Vorkämpfer für ihre Rechte. Manche unter ihnen waren den seit 1945 auf ihre Rehabilitierung wartenden Soldaten gänzlich unbekannt.

Der Abgeordnete Carlo Schmid sah sich veranlaßt, in dieser Debatte die Mahnung auszusprechen, man möge doch das Schauspiel nicht unnötig ins Groteske ziehen; die betroffenen ehemaligen Soldaten würden sich sicherlich daran erinnern, wer sich ihrer angenommen habe, seitdem sie aus der Gefangenschaft heimkehrten. Auf der Tribüne anwesende ehemalige Berufssoldaten aber waren der Ansicht, die Parlamentarier hätten gut daran getan, gerade von der Frage, wer der „Erste“ war, weniger Aufhebens zu machen. Sie über waren von dem Gebotenen peinlich berührt. (bodi)

Schlechter Wochenanfang in Paris

Im Zeichen sowjetischer Propaganda: „McArthur und Konsorten . . .“

dmt. Paris, 10. April

Die erste Sitzung der sechsten Verhandlungswoche, die am Montag von einem Delegierten der Westmächte als „steril“ bezeichnet worden war, erhielt vom Pressesekretär des französischen Außenministeriums noch das Prädikat „schlecht“. Man sei einen Teil des Weges wieder rückwärtsgegangen, sagte er und man habe immer wieder die Redewendung gehört: Herr Gromyko hat gesagt, ich hätte behauptet, aber in Wirklichkeit habe ich gesagt . . .

Der Sowjet-Delegierte Gromyko erklärte, wenn die Tagesordnung der drei Westmächte für eine Viererkonferenz angenommen werden würde, dann hätten die Westmächte freie Hand zum Wetrüsten und zur Wiederbewaffnung Deutschlands. Die Westmächte wollten nur der Öffentlichkeit Sand in die Augen streuen, um die wirklichen Gründe zu ihrem Wetrüsten zu verdecken. Die führenden amerikanischen Kreise wollten sich an der Vorbereitung eines neuen Krieges ebenso bereichern, wie sie sich am vergangenen Kriege bereichert hätten. McArthur und Konsorten hätten in USA das Heft in der Hand.

Der französische Delegierte Parodi und seine amerikanischen und englischen Kollegen Jessup und Davies betonten nachdrücklich den Wunsch ihrer Regierung, daß eine Außenministerkonferenz zustande kommen und zu einem Erfolg führen möge. Die eigentlichen Entscheidungen müßten auf dieser Außenministerkonferenz und nicht von der Vorkonferenz getroffen werden.

Charles Bohlen, der Berater des amerikanischen Chefdelegierten, flog am Montag zu Besprechungen mit Außenminister Acheson nach

Die Seite der Heimat

Halver, den 10. April 1951

Der Frühlingskuchen

Der Winter ist vergangen. Das steht nicht nur im Liederbuch, sondern auch fest. Man merkt es. Zum Beispiel dann, wenn man auf den Kalender guckt. Denn am 21. März fing ja schon der Frühling an.

Nun ist das so eine Sache mit dem Kalenderfrühling. Er steht — buchstäblich — auf dem Papier, das sich laut einem Sprichwort durch eine ziemlich beträchtliche Geduld auszeichnet. Aber in der Praxis, ihr Theoretiker des Lenzes, in der Praxis?

Wir sind müde und gähnen den ganzen Tag. Ein untrügliches Zeichen. Eis und Schnee und Frost und kalte Füße: dahin, vorbei. Wir trauern ihnen nicht nach.

Aber es regnet. Regnet morgens, mittags und abends. Regnet nachts. Und wenn es mal gerade nicht regnet, dann regnet's. Es ist zum ... — Na, eine Redaktionsstube ist ja kein Fluchplatz. Nehmen wir uns also zusammen, schlagen wir den Mantelkragen hoch und gehen wir ins Café.

Café ist ein Wort, das ich unbedingt Café zu schreiben empfehle. Sonst schreibt es sich Kaffee und macht Herzklopfen. Im Café sitzen unsere Leidensgefährten. Und Gefährtinnen. Sie trinken ihren Kaffee und essen Kuchen. Es ist, so sagt die freundliche Bedienerin dieses gepflegten Treffpunktes der Frühjahrsmüden, der Kuchenverbrauch nie so hoch wie jetzt. Das ganze Jahr nicht.

Also, mit dem Frühling ist es — vorläufig wenigstens — Kuchen. **Henricus**

Halver

Die Ferien für die Berufsschul- und Fachschulen werden für den Schulort Halver wegen Kohlenmangels um weitere sieben Tage verlängert. Erster Schultag: 19. April 1951.

Lichtspiele Karlshöhe

Am Mittwoch und Donnerstag bringen die Lichtspiele Karlshöhe einen außergewöhnlichen Film mit atemberaubenden Sensationen und mitreißenden Naturereignissen. Der besondere Reiz des Filmes „Der Dschungel ruft“ ist unzweifelhaft die sensationelle Arbeit Harry Piel mit seinem herrlichen Königstiger Byla. — Jeder Betrachter dieses Filmes, der sich auch nur noch einen Rest von natürlichem Empfinden bewahrt hat, wird von dieser Leistung hingerissen sein. Harry Piel spielt mit dem ausgewachsenen, geschmeidig-kraftstrotzenden Tier wie mit einer Hauskatze, balgt sich mit ihm herum, benutzt es als Kopfkissen und Ruhebett, steckt ihm den Arm in den gefährlich aufgerissenen Rachen und duldet mit größter Gelassenheit seine Liebkosungen. Ihm scheint es Freude und Spiel zu sein, während es dem Zuschauer eiskalt über den Rücken herunterläuft. Wir machen uns alle nicht gern kleiner, als wir sind. Aber diese Szenen mit dem Tiger Byla hätten sicherlich die meisten von uns mit dem Teleobjektiv aufgenommen — wenn es überhaupt hätte sein müssen!

Dedinghausen / Carthausen

Mütterberatungsstunde in Oeckinghausen

Eine Mütterberatungsstunde findet am Donnerstag, dem 12. April, um 15 Uhr im Deutschen Eck statt.

Oberbrügge / Ehringhausen

Mitgliederversammlung des Obst- und Gartenbauvereins

Der Obst- und Gartenbauverein Oberbrügge-Ehringhausen hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung, die als Arbeitstagung gedacht war, in das Vereinsheim Hüttebräcker geladen. Ohne lange Einführung ging man zum Hauptthema des Abends „Bekämpfung der Schädlinge im Garten und Obsthof“ über. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß es unbedingt erforderlich ist, die Spritzung der Obstbäume und Beerensträucher durchzuführen und nicht nur die Winterspritzung, sondern auch die Vor- und Nachblütspritzung nicht zu versäumen. Die nächste Tagung soll am Sonnabend, dem 9. Juni im Vereinsheim Hüttebräcker stattfinden. Hierzu ist Herr Hoferichter, Lüdenscheid, zu einem Vortrag verpflichtet worden.

Zusammenkunft der ev. Frauenhilfe

Die evangelische Frauenhilfe führt am morgigen Mittwoch, dem 11. April ihre monatliche Zusammenkunft um 15.30 Uhr in der Bahnhofsgaststätte von Franz Wasser durch.

Mütterberatungsstunde

Am morgigen Mittwoch, dem 11. April, findet um 15.30 Uhr in Ehringhausen, in der Wirtschaft Steinbach eine Mütterberatungsstunde statt.

Schalksmühle

Einbrecher waren wieder am Werk

In der Nacht zum Montag versuchten Einbrecher in das neue Wohnhaus des Fabrikanten Fritz Schröder, unterhalb des neuen Friedhofes, einzubrechen. Nachdem sie die Fernspreitleitung durchgeschnitten hatten, sollten die Fensterscheiben entfernt werden. Auf dieses Geräusch hin schlug der Hund an, worauf es den Dieben unsicher erschien und sie das Weite suchten. Leider fehlt von den Tätern noch jede Spur.

Ostvertriebene berieten

Im Rafflenbeulischen Gasthause tagten die Ostvertriebenen der Gemeinde Hülscheid. Außer einer überaus großen Zahl von Mitgliedern konnte der Vorsitzende Förster Bürgermeister Weyland begrüßen. Der Vorsitzende gab alsdann Aufschluß über eine ganze Reihe aktueller Tagesfragen so u. a. die Rückerstattung für Flüchtlings-Rentner und erläuterte die spezialisierten Forderungen des Zentralverbandes der Vertriebenen zu dem Lastenausgleich. Weiter erwähnte er die Flüchtlinge die Vergünstigung der Steuerermäßigung bei Neuanschaffungen voll in Anspruch zu nehmen. Hieran anschließend

Gestern hieß es in Halver:

„Achtung Aufnahme! Bitte schneiden!“

Funkreporter Hasso Wolf vom Nordwestdeutschen Rundfunk Köln sprach mit dem Ex-Fremdenlegionär aus Halver — eine Bandaufnahme für das „Echo des Tages“

Sergeant X der Légion Etrangère — aus Halver. Ein junger Halveraner ging zur Fremdenlegion — 60 Kilometer von Saigon trat er auf eine Mine. Auf Heimaturlaub — und jetzt wieder zurück ...

So begann am vergangenen Samstag der Tatsachenbericht, in dem wir unseren Lesern von dem 21-jährigen Halveraner erzählten, der sich an einem Herbsttage des Jahres 1948 bei der Anwerbestelle der französischen Fremdenlegion in Koblenz meldete und dann alle Stationen des Legionärslebens kennenlernte, Drill und Spritzen in Sidi-bel-Abbes, Wunder der Natur, Wunder der Baukunst, Krieg in Dschungeln und Reisfeldern — bis zu jenem 19. Januar 1950, an welchem er auf einer der vielen Pisten rund um die indochinesischen Reisfelder auf eine Mine trat, die ihm den linken Fuß wegriß.

Anlässlich seines jetzigen Heimaturlaubes hatten wir uns von seinem bewegten Leben in der Legion erzählen lassen. In diesen Tagen wird er schon die Order in Händen haben, die ihn, den grand blessé den Schwerbeschädigten — zu einem Lehrgang nach Lyon ruft, den der französische Staat für die eingerichtet hat, die in seinem Dienst ihre Gesundheit geopfert haben.

Ja — und nun erschien gestern auch der Nordwestdeutsche Rundfunk, durch unsere Veröffentlichung aufmerksam geworden, in Halver, um den Hörern des NWDR im Echo des Tages die Bekanntschaft mit dem jungen Legionär aus Halver zu vermitteln.

Vom Studio Dortmund des NWDR kam ein grauer Volkswagen, der „Echo-Wagen“, in nichts äußerlich von den vielen Brüdern unterschieden, die ständig auf unseren sauerländischen Straßen verkehren — aber er barg den Funkreporter Hasso Wolf, dessen Stimme allen Echo-Hörern wohl bekannt sein dürfte, und die Aufnahmeapparat für die Echo-Reportagen. Wenn wir unseren Lesern bei dieser Gelegenheit verraten, daß er mit seinen 25 Jahren der jüngsten einer ist, so wird er uns diese kleine Indiskretion sicherlich nicht verübeln.

Bald darauf schlängelte sich ein Kabel vom Aufnahmewagen in das Zimmer, in dem wir irgendwo in Halver zusammen mit dem ehemaligen Legionär und den drei Männern vom Rundfunk saßen. Während unten die technischen Vorbereitungen getroffen wurden, legte oben der Funkreporter in der Unterhaltung mit seinem Gesprächspartner die wesentlichen Punkte der Reportage fest. Es folgte ein kurzes Probe-sprechen und dann sprach Hasso Wolf in das Mikrofon: „Achtung Aufnahme! Bitte schneiden!“. Und nun folgte das, was unsere Leser in den nächsten Tagen in einer der NWDR-Sendungen „Echo des Tages“ hören werden ...

Das heißt, liebe Leserinnen und Leser, Sie werden nicht alles hören, was in diesen sechs

Das interessiert die Bauern

Vorführungen von Allgaier-Schleppern

Gestern nachmittag waren sie auf Gut Schmahlenbach, die „Allgaier“-Schlepper. Eine Vorführkolonne zeigte sie in der Arbeit, mit Pflug, Egge und Kultivator (Grubber) und auf der Straße. Trotz schlechtem Wetter hatte sich eingefunden, wer sich eben freimachen konnte. Es ist ja heute nur noch eine Frage des Anschaffungspreises.

Man war aber doch gespannt, wie sich die Schlepper auf den in unserer Heimat so häufigen Abhängen verhalten würden. Auf einem Stück,

gab er einen Bericht von der Kreistagung der Ostvertriebenen in Altena. Ueber eine Sterbegeld-Umlage für die Mitglieder ist auf der Kreistagung ebenfalls beraten worden. Der weitgehende Vorschlag lautete hier auf eine Umlage auf Kreisebene (4000 Mitglieder). In diese Aussprache griff Bürgermeister Weyland ein und betonte, daß in wirklichen Notfällen zwar die Gemeinde einspringe, aber er empfehle den Beitritt in Form der Selbsthilfe zur Nachbarschaft „Volme“ Schalksmühle, die in sozialer Hinsicht wirklich vorbildlich arbeite. In der Debatte wurde das gutgeheißen, doch darf die Nachbarschaft „Volme“ über 50 Jahre alte Personen nicht mehr aufnehmen. Man entschloß sich daraufhin unter Berücksichtigung der „Aelteren“ auf örtlicher Basis diese Sterbeumlage durchzuführen.

Dann referierte Dr. Sibert als Vertreter der Kreisvereinigung über Flüchtlings-Bauernsiedlung. Es sei im letzten Jahr gelungen, im Kreis Altena 22 Landwirten zu einer vollwertigen Existenz zu verhelfen.

Neue Mauer in der Hälverstraße

Wir berichteten bereits, daß die Böschungsmauer vor dem Wohnhaus Heß durch den Frost schadhafte und infolge des Tauwetters zusammengefallen war. In diesen Tagen wurde die alte Trockenmauer durch massives Bruchsteinmauerwerk ersetzt. Hoffentlich hält diese neue Böschungsmauer ebenso lange wie die alte der Witterung stand.

Neues Bauvorhaben in der Klagebach

Die Firma Gebr. Berker beabsichtigt den Neubau eines Werkwohnhauses. Das Material ist bereits angefahren und mit den Bauarbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen. Wie wir erfahren, soll der Neubau oberhalb der Garagen seinen Platz finden und sich dem Nachbarhaus genau anpassen.

Gerichtstag im Gemeindehaus

Das Lüdenscheider Amtsgericht hält am kommenden Donnerstag, dem 12. April, im Sitzungszimmer des Schalksmühler Gemeindehauses, Viktoriastraße 3, einen Gerichtstag ab.



Funkreporter Hasso Wolf mit seinem Gesprächspartner während der Echo-Aufnahme.

Foto: Breitbach

Minuten Aufnahmezeit zu hören war. Nein, nicht alles! Es mischte sich jemand in das Gespräch, der gar nicht gefragt worden war und mit dem Hasso Wolf offensichtlich nicht gerechnet hatte. Mit dem Gongschlag sechs Uhr, pünktlich wie eine Standuhr, mischte er sich unüberhörbar in die laufende Bandaufnahme ein. Pünktlich wie eine Standuhr — denn es war eine solche. Aber ihr Rundfunk-Ehrgeiz wird ihr nicht nützen. Sie werden ihren melodisch-lauten Gongschlag im „Echo“ nicht mit hören. Solche unliebsamen Zwischenrufer lassen sich ja bei der Rundfunk-Bandaufnahme sehr leicht mundtot machen. Man

„schneidet“ sie ganz einfach, im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich heraus. Worauf sie sich verlassen kann.

Drunten im Funkwagen hörten wir dann noch einmal die fertige Aufnahme ab, zunächst noch mit dem Gong der Uhr. Diese aber werden Sie nicht mehr vernehmen, wenn Sie demnächst die Echo-Sendung aus „Halver im Sauerland“ abhören. Sie schloß mit dem Wunsche des Funkreporters „Bon voyage“ und einem knappen „Merci“. Wir wünschen das gleiche.

Dr. Weg-

Kreisverbandstagung der Reisetäubenzüchter

Der Kreisverband der Reisetäubenzüchter hielt mit den Vorständen der Reisevereine im Lokal Piepenstock, Lüdenscheid, eine kurz vor den Reisen notwendige Sitzung ab. Hauptthema war das Reiseprogramm, das wie folgt festgelegt wurde:

Am 21. April wird die Tour Kreuztal und am 28. April Wetzlar als Vortour beschickt. Als erste Preistour für die Reisevereinigung ist Aschaffenburg am 5. Mai vorgesehen. Es folgen die Touren am 12. Mai nach Würzburg und am

19. Mai nach Neustadt I. Am 26. Mai wird die Tour Fürth I als erster Kreisflug beschickt. Es folgen weitere Flüge am 2. Juni nach Regensburg, am 9. Juni nach Plattling, am 16. Juni nach Neustadt II, am 23. Juni nach Passau, am 30. Juni nach Fürth II, am 6. Juli nach Linz, am 14. Juli nach Neustadt III, am 20. Juli nach St. Pölten und zum Abschluß am 28. Juli nach Neumarkt.

Ab Plattling beginnen die Fluggemeinschaftsflüge, die in Hagen eingesetzt werden. Die Touren Linz und St. Pölten werden per Flugzeug getätigt und in Dortmund eingesetzt.

Die Züchter von Brügge bringen zu den Touren Kreuztal und Aschaffenburg ihre Tauben zum Bahnhof Brügge. Alle anderen Touren werden in Lüdenscheid eingesetzt. Damit besteht die Hoffnung auf ein recht gutes Reisejahr.

Dahlebrück

Arbeitsjubiläum

Auf ein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Theod. Krägeloh & Co., Dahlebrück, konnte in diesen Tagen der Kunststoffpresser Walter Dörnen aus Breckerfeld zurückblicken. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

Froher Hausfrauentag

Die hiesige Konsumgenossenschaft hatte alle Mitgliedsfrauen zu einem fröhlichen Nachmittag eingeladen. Nach der Begrüßung gab der Geschäftsführer einen Überblick über die Arbeit der Konsumgenossenschaft. Neben Kaffee und Kuchen gab es für die Frauen noch Gelegenheit, einen schönen Gewinn zu erzielen.

Endlich wieder

MOKRI

UND

besser denn je!

» Die TRADITIONS-ZIGARETTE der LANDE GmbH MÜNCHEN «

„Klares preispolitisches Programm“

Bundesrat zur Bonner Preispolitik

tz. Bonn, 9. April

Der Bundesrat wird, wie am Montag verlautet, bei der Verabschiedung des Wirtschaftsprogrammes der Bundesregierung eine Entschließung zur Preispolitik fassen, deren wesentlicher Inhalt wie folgt lautet: Alle Maßnahmen auf dem Gebiete der Preisbildung und Preisüberwachung setzen ein klares preispolitisches Programm der Bundesregierung voraus, welches sich organisch in ein allgemeines Wirtschaftsprogramm, das von allen Bundesministerien einheitlich zu befolgen ist, einfügen muß. Der Vorschlag, der Bundesregierung durch ein preispolitisches Programmgesetz eine Ermächtigung zu erteilen, die auf dem Artikel 80 des Grundgesetzes aufgebaut ist, ist einer ernsthaften Beachtung wert. Es wird davor gewarnt, bis auf weiteres neue Waren oder Warengruppen von den Preisvorschriften freizustellen. Es dürfte vielmehr notwendig sein, zusätzlich gewisse lebenswichtige Güter und Leistungen preislich zu binden.

Mit dem bisherigen Verfahren, Pläne und Absichten einzelner Bundesministerien auf preislichem Gebiet der Presse oder Interessentenverbänden vorweg und voreilig bekanntzugeben, müsse unter allen Umständen ein Ende gemacht werden.

Adenauer: „Es gilt weiterzuarbeiten“

dmt. Hamburg, 9. April

In einem Artikel in der Tageszeitung „Die Welt“ schreibt Dr. Adenauer am Dienstag, daß die Pariser Außenministerkonferenz der sechs Schumanplanstaaten zu einem Zusammenschluß der europäischen Völker führen könne, wenn der Schumanplan völlig in Kraft trete. Der Schumanplan sei ein Grundstein zum Gebäude eines europäischen Bundes.

Dr. Adenauer erinnerte an die Versuche der beiden Staatsmänner Briand und Stresemann, einen deutsch-französischen Ausgleich zu erzielen. „Beide Männer waren der Überzeugung, daß es in erster Linie darauf ankomme, Deutschland und Frankreich miteinander auszusöhnen, wenn man den inneren Frieden in Europa finden wollte.“ Ihren Bemühungen sei deshalb kein Erfolg beschieden gewesen, weil in beiden Lagern diejenigen politischen Kräfte zu mächtig gewesen seien, die sich von überalterten nationalistischen Ideen hätten leiten lassen. „Es gilt weiterzuarbeiten, und daher wenden sich Frankreich und Deutschland bereits jetzt neuen Aufgaben zu“, schreibt der Bundeskanzler.

95 Auslandsvertretungen

tz. Bonn, 9. April

Nach einer Mitteilung an den Bundesrat beabsichtigt die Bundesregierung, die Zahl der westdeutschen auswärtigen Konsularvertretungen von 43 auf 95 zu erhöhen. Hierdurch entstehen dem Bund gegenüber dem Vorjahr Mehrausgaben von 20 Millionen DM.

Unter Teilnahme von 16 Nationen begann am Montag eine internationale Flüchtlingskonferenz des Roten Kreuzes in Hannover. Staatssekretär Dr. Schreiber und Niedersächsischer Flüchtlingsminister Albert sprachen über die Lage der Vertriebenen in Deutschland.

Durch einen einseitigen Streik von 8000 Hafenarbeitern ist der Betrieb im Hamburger Hafen am Montag zum Stillstand gekommen. Die Arbeiter protestieren dagegen, daß sich sieben Führer wilder Streiks vor Gericht verantworten müssen.

Tito will seine Armee modernisieren

Mit Waffen der drei Westmächte — Kontingent von 34 Divisionen

dmt. Washington, 9. April

Jugoslawien soll die USA, Großbritannien und Frankreich um die Lieferung von Waffen und militärischer Ausrüstung ersucht haben. Maßgebende Washingtoner Stellen erklärten, die drei Westmächte hätten bereits einen gemeinsamen Ausschuss gebildet, der sich mit dem Ersuchen Titos befassen soll. Die USA hätten zwar noch keine Entscheidung getroffen, doch sei es nach allgemeiner Annahme sicher, daß die Waffenlieferungen an Jugoslawien befristet seien. Tito fürchte nicht, daß eine Invasion seines Landes durch sowjetische Truppen und Verbände der übrigen Kominformstaaten unmittelbar bevorstehe, sondern wolle seine 34 Divisionen starke Armee modernisieren.

Die Einbeziehung Jugoslawiens in die Verteidigung des Westens würde eine bedeutende Stärkung der westlichen Verteidigungskraft mit sich bringen. Militärfachleute halten die jugoslawische Armee für eine der zur Zeit stärksten Europas, der es nur an modernen Waffen und Rüstungsgeräten fehle. Jedenfalls würde eine Einbeziehung Jugoslawiens den südlichen Verteidigungsring von der Türkei bis Frankreich schließen, und eine solche Entwicklung würde zweifellos sofort entscheidende Rückwirkungen auf die Lage in Albanien haben, von wo gerade in diesen Tagen neue Aufstände gegen die kommunistischen Machthaber gemeldet werden.

Offener Aufstand in Albanien?

dmt. London, 9. April

Der „Daily Telegraph“ bringt Montag eine sensationelle Meldung seines Triester Korrespondenten, derzufolge sich das ganze südliche Albanien in einem offenen Aufstand gegen das kommunistische Terror-Regime befindet. In Albanien würden Titoisten, Faschisten und andere „Verärrer“ von motorisierten „Volksgerichtshöfen“, die in Panzerwagen durch das Land fahren, zum Tode durch Auspeitschen verurteilt. Die Urteile würden auf der Stelle vollstreckt und die Bevölkerung müsse zusehen. Ein früherer Oberst der albanischen Armee, Baraktara, habe darauf 5000 bis 6000 Partisanen um sich gesammelt, die Fahrzeuge der „Volksgerichtshöfe“ bei der Rückfahrt nach Tirana überfallen und alle Insassen umbringen lassen. Truppen, die aus Tirana zur Hilfe kamen, seien zurückgeschlagen worden, nachdem ganze Einheiten zu den Partisanen übergegangen waren. Auch der Einsatz von Flugzeugen gegen die Aufständischen habe keinen Erfolg gehabt, da der Regierung keine Bomber zur Verfügung ständen.

Streit um den elften Mann erneut entbrannt

SPD rückt von Kompromißbereitschaft ab — Lebhaftige Debatten um Mitbestimmung

wl. Bonn 9. April

Wenige Stunden vor Beginn der dritten Lesung des Mitbestimmungsgesetzes im Bundestag ist der Kampf um dieses wohl meistumstrittene Gesetz noch einmal mit aller Schärfe entbrannt. In Bonn jagt am Montag eine Konferenz die andere.

Am Vormittag hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer eine lange Besprechung mit Gewerkschaftsvertretern, an der auch Arbeitsminister Storch und Wirtschaftsminister Prof. Erhard teilnahmen. Am Abend fand innerhalb einer Vorstandssitzung der CDU/CSU eine letzte „Lage-Besprechung“ statt, zu der auch Dr. Adenauer erschienen war und nochmals den Wunsch vortrug, „so weit wie irgend möglich die Regierungsvorlage wiederherzustellen.“

Auch die SPD trat zu einer Vorstandssitzung zusammen, ohne jedoch Beschlüsse zu fassen. Dr. Schumacher hat die Gewerkschaften aufgefordert, ihre Wünsche hinsichtlich der Besetzung der Aufsichtsräte schriftlich zu formulieren und sowohl der CDU als auch der SPD mitzuteilen.

Der ganze Streit geht um die Stellung des „elften Mannes“ in den Aufsichtsräten, also den viel umkämpften Paragraph 8 des Gesetzes. Die SPD und die Gewerkschaften sind nicht willens, dem Vermittlungsvorschlag der CDU-Abgeordneten Ewen und Albers in der am vergangenen Donnerstag vereinbarten Form zuzustimmen, sondern versuchen in letzter Minute noch, den Gewerkschaften bei der Benennung des elften Mannes größeren Einfluß zu verschaffen. „Eine Mitbestimmung ohne volle Parität ist keine Mitbestimmung“, erklärte Dr. Schumacher. „Wir lehnen eine solche Lösung ab.“

SPORT

Fußball

TV Ennepe I — Hölz Res. 2:5 (0:3)

Die erste Halbzeit waren die Gäste tonangebend. Nach der Halbzeit kamen die Enneper mehr auf und waren zeitweilig überlegen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Tus Radevormwald Jgd. — TV Ennepe Jgd. 1:1

Die Enneper Jugend war beim Tus in Radevormwald zu Gast. Sie zeigten ein sehr gutes Spiel, und machten die 6:1 Niederlage auf eigenem Platz wieder gut. Sie führten bis 8 Minuten vor Schluß noch mit 1:0. Durch ein Selbsttor brachte die Enneper Jugend dem Gastgeber den Ausgleich.

„Wir fordern die Jugend“

Karl Kleinfinghaus (61) Ehrenmitglied des Westl. Turnerbundes

Der Bundesturntag des Westfälischen Turnerbundes, dem u. a. der Vorsitzende des DTB, Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb beiwohnte, nahm den gewohnt harmonischen und ausgefüllten Verlauf. Die westfälischen Turner konnten stolz auf die Entwicklungsbilanz sein, die jetzt 96 000 Mitglieder gegen die 81 000 des Vorjahres im Bund sieht, und noch mehr über die Worte von Dr. Kolb, der die westfälischen Turner als die treuesten im Deutschen Turnerbund bezeichnete und ausführte, daß er an das Gute und Ehrliche, an den Idealismus im Turnen glaube.

Bundeskulturwart Karl Drewer hielt in Referat über die Verpflichtung des Bundes „Wir fordern die Jugend“. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Wiederwahl. Neu waren die Bezeichnungen eines Bundes-Jugendturnwartes und einer Turnwartin. An Veranstaltungen wurden ein Alterstreffen, ein Jugendtreffen in Lippstadt, die Mannschaftsmeisterschaft in Arnsberg, das Harkort-Bergfest in Wetter und Kämpfe gegen Rheinland und Schleswig-Holstein genannt. Dr. Kolb wurde eine Urkunde als Ehrenmitglied des Bundes überreicht, Ehrengaben erhielten u. a. der Deutsche Zwicklmeister Adalbert Dichtel und der ATV Dorstfeld. Letzter für seine vorbildliche Vereinsarbeit. Eine Reihe verdiente Turner wurden zu Ehrenmitgliedern erklärt. Zu ihnen gehört auch der alte Kämpfe Karl Kleinfinghaus vom LTV 61.

Schweiz—Deutschland im Rundfunk

Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am 15. April von 14.55 bis 16.45 Uhr beide Halbzeiten des Fußball-Länderspiels Schweiz — Deutschland in Zürich. Reporter sind Gerd Krämer und Herbert Zimmermann. Die Sendung wird von allen deutschen Rundfunkstationen übernommen.

Vom Spiel Deutschland B gegen Schweiz B am 14. April in Karlsruhe sendet der Süddeutsche Rundfunk die letzte halbe Stunde.

Beim Motorradrennen um den Großen Preis von Spanien in Barcelona über 150 Kilometer mußten die deutschen Fahrer Schnell und Gablenz aufgeben.

Der deutsche Wasserballmeister SSV Barmen zeigte gegen Lazio Rom ein fliegendes Kombinationspiel und siegte mit 7:3.

Nach der 2:1-Führung der deutschen Tennis-Mannschaft beim Länderkampf gegen Italien kam am zweiten Tage nur noch Gottfried von Cramm im Einzel gegen den italienischen Spitzenspieler Cuccchi zu einem 6:4 6:3-Erfolg. Göpfert unterlag gegen Gardini 4:6, 5:7 und im Doppel mußten sich Buchholz/Hermann den Italienern Gardini/Gori 6:3, 4:6, 2:6, 5:7 beugen. So endete der Länderkampf unentschieden 3:3.

Nach Mitteilung des Vereinsvorsitzenden des FC Schalke 04, haben sämtliche Stammspieler des deutschen Altklammers einen Vorvertrag unterzeichnet. Damit wurden die Gerüchte über eine Abwanderung von Bernd Klodt nach der Schweiz bzw. über eine Rückkehr von Sandmann zu Borussia Dortmund widerlegt.

Die amtlichen Loto-Quoten

West-Süd: 12er-Wette: I. R.: 8 Gew. mit 38 591,00 DM, II. R.: 216 Gew. mit 1429,10 DM, III. R.: 2684 Gew. mit 114,80 DM; 10er-Wette: I. R.: 91 Gew. mit 2114,70 DM, II. R.: 2116 Gew. mit 90,80 DM, III. R.: 19 349 Gew. mit 9,70 DM; Rhein-Ruhr-Tip: 69 Gew. mit 713,90 DM.

Nord: I. R.: 2963,50 DM, II. R.: 135.— DM, III. R.: 14,80 DM. Rheinland/Pfalz: Normalwette: I. R.: 1190,90 DM, II. R.: 53,45 DM, III. R.: 7,15 DM; Kleintip: 367,30; Freie Auswahl: I. R.: 584,10 DM, II. R.: 27,15 DM, III. R.: 3.— DM. Bayern: Normalwette: I. R.: 1851.— DM, II. R.: 82,80 DM, III. R.: 13,50 DM; Zusatzwette: I. R.: 166,30 DM, II. R.: 13,40 DM; Internationale Zehn: I. R.: 6010.— DM, II. R.: 290,30 DM, III. R.: 18,70 DM.

STATT KARTEN!

Walter Lausberg
Martha Lausberg
geb. Sticht
Vermählte

Obern-Vahlefeld Witten/Ruhr
Post Grünbaum Parkweg 1
üb. Schalksmühle

11. April 1951

Für alle Familienanzeigen

Allgemeiner Anzeiger

die richtige Zeitung!

Bergstadt-Reisebüro

Lüdenscheid am Markt
Telefon 4544

Sa. 21. 4. und So. 22. 4.
Täglich zur
Großen deutsch. Automobil-
Ausstellung i. Frankfurt DM 14.—
Messe-Eintrittskarten nur
im DFR-Büro

Deutsche Industrie-Messe
Hannover 29. 4. bis 8. 5. 51
Ab 29. 4. tägl. zur Messe
nach Hannover m. be. Ich.
Rückfahrt. Lü. ab 4 Uhr.
Hannover ab 18 Uhr DM 14.—

Pfingsten 1951!!
Über Pfingsten 5 volle Tage
nach Berlin

Verwandten-u. Geschäftsbesuche
Interzonenpässe werden durch
uns beschafft. Hin- und 58.—
Rückfahrt DM
Bitte rechtzeitig anmelden!

Mit dem DER-FERIEN-
EXPRESS 4x wöchentl.
nach Oberbayern, Allgäu,
Schwarzwald, Bodensee, Rh.-in, Mosel
und an die See.

Alle Eisenbahnfahrkart.
Urlaubskarten, Fahr-
scheinhefte, Bettkarten,
Flugkarten und Schiffs-
passagen im Bergstadt-
Reisebüro am Markt

Inserieren bringt
großen Erfolg!

Wir suchen mehrere
15-18 jährige Jungen
zum Anlernen als Ma-
schinenfeilenhauer.
Wilh. Eckmann,
Halver.

Zwei Kinderbetten

140x70 cm billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei
H. Piepenstock, Geschäfts-
stelle, Bahnhofstraße 9a.

Was Sie noch niemals gesehen haben!

Die neue Internationale Eisrevue 1951

Täglich
20 Uhr

Heute Premiere

Samstag, Sonntag
und Mittwoch
16 und 20 Uhr

Nur kurze Zeit Lüdenscheid, Schützenhalle

50 Stars • 15 Bilder • 250 Kostüme

sportlich schnell unvergeßlich
Volkstümliche Eintrittspreise ab DM 150

Europas modernste Natureisbahn in der Schützenhalle

Vorverkauf: Bergstadt-Reisebüro Ruf 4544

TÄGLICH Autobus-SONDERFAHRTEN zur EISREVUE

von Valbert—Melnherzhagen: Kraftverkehr Alte, Valbert, Telefon 409
von Kierspe—Oberbrügge—Brügge: Reisedienst Kattwinkel, Oberbrügge, Tel. Halver 398
von Halver—Radevormwald: Reisedienst Geiter, Halver, Telefon 328
von Rummenohl—Dahlebrück—Schalksmühle: Reisedienst Adolf, Schalksmühle, Telef. 472

Rufen Sie uns rechtzeitig an — wir reservieren Ihnen Eintrittskarten!

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, 20 Uhr
Donnerstag, 20 Uhr

Harry Piel in

Der Dschungel
ruft

mit Paul Henkels
Gerda Maurus

Mehr als Spannung und Sensation
Die sensationellen
Originalszenen mit
dem Tiger Byla und
dem Elefant Bhutan,
eine Meisterleistung
Harry Piel als
Freund und Beherr-
der Wildnis

Mittwoch 17.00 Uhr
Jugendvorstellung
Eintritt DM 0.50

Stellenausschreibung

Es ist sofort die Stelle eines
weiblichen Lehrlings

zu besetzen. Vorkenntnisse in Stenographie
und Maschinenschreiben erwünscht, aber nicht
Bedingung.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebens-
lauf und Schulabgangszeugnis sind bis zum
15. April dieses Jahres unter Nr. 404 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Erfahrene Tierhalter

wissen, daß nur in den einschlägigen
Geschäften der echte

Brockmanns Futterkalk

»Zwergmark« erhältlich ist. Seine Beifütte-
rung macht sich durch gesunde Aufzucht,
schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

